





Rep. LXXV.

T.

no. 14.

1898

4763

5
D.
Kurtzer Bericht/

Sie man sich in vor-
stehender Pestilenz Zeit/ mit Göttlicher
Hülffe verhalten sol.

Zu Nutz vnd Wolfarth der Statt/ Fürst-
lich: Lüneburgischen Hofes zu Zelle / vnd
des löblichen Fürstenthumbs Unterhas-
nen gestellet

Durch

D. Conradum Mithobium,

F. Lüneb. Medicum.



Hamburg/

Ex bibliopolio FROBENIANO.

Anno Christi 1609.



Kurtzer Bericht /

Wie man sich in jetzt angehender Pestilenz mit Göttlicher Hülffe verhalten sol.

Adieweil günstiger Leser / alle Kranckheiten von dem lieben Gott herkommen / vnd vns wegen vnser vielfeltigen Sünde / damit wir Gottes Zorn vnd Straffe täglich verdienen / als väterliche züchtigung zugesandt werden / so ist gegen Gottes Zorn vnd Straffe kein edler / bessers / noch nützlicheres remedium erfunden / als wahre Reue vnd Busse / von Sünden ablassen / sein sündliches Leben bessern / sich zu Gott bekehren / ihn vmb gnedige Hülffe vnd Beystand embsig anrufen vnd bitten.

Wenn man alsdenn dem lieben Gott alleine / Leib vnd Leben befohlen / sol man auch gebürliche Mittel in der Zeit suchen vnd gebrauchen.

Die Pestilenz / oder das Pestilenzische Fieber aber / weil es eine anklebende Kranckheit ist / so von einer außwendigen giftigen Art vnd qualitet / von einem dem andern contagione, oder durch Mittel der Luft zugebracht wird / ist erstlich hoch von nöthen zu wissen / wie man diesen schädlichen Giftt nechst Göttlicher Hülffe meyden vnd verhüten sol.

Zum andern / da jemand auß Verhengniß Gottes damit angegriffen / wie solchem insicirten durch ordentliche Mittel geholffen werde.

Zum dritten / wie die schädlichen Zufälle abzuwenden seyn.

Kranckheit kommen von Gott / vñ sein eine Straffe vnser Sünde

Lebens beserung die edleste Artzenen.
Gebet zu Gott.

Zeitlicher gebranch der Artzenen.
Pestilenz was es sey.

Worvon in diesem Tractatu sol gehandelt werden.



Erster Theil / von der Præservatio.

Die præser-
vatio ges-
chicht auff
zweyerley
weise.

Die Præservatio oder Verhütung des
Gifftes geschicht in dem / daß man 1. die schädliche
Luft verendere: 2. den Menschlichen Körper von
bösen / vnd schädlichen Feuchtigkeiten mit einer gu-
ten diæt, mit innerlichen / vnd eusserlichen Mitteln / so dem Giffte
Widerstandt thun / sauber / vnd rein bewahre / damit der heimli-
che einschleichende Giffte keine disposition in vrserm corpore
vnd humoribus ertappen müge.

Vonder Luft / wie man die rectificiren vnd bessern sol.

Verenderung
der Luft mit
fliehen.

Die Luft wird erstlich verendert / wenn man die örter / da
die Pest grasirt, zeitlich meidet / weit fliehet / vnd lang-
sam widerkompt / nach dem gemeinen Vers: :

Hæc tria tabificam pellunt adverbia pestem,
Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.

Das ist :

Wenn hin vnd wider in der Gränck /
Einschleicht die tödtlich Pestilentz.
Die drey Wörter die helffen zwar /
Fleuch bald / weich fern / fehr langsam dar.

Was vor
örter zu mei-
den.

Die aber so nicht fliehen können / sollen sich der inficirten,
so viel es Christliche Liebe erlenden wil / enthalten / meyden dersel-
ben Kleider / Häuser / inficirte Gassen / enthalten sich grosser Zus-
ammens

sammenkunft/ Hochzeiten/ Kindertauffen/ Gastboden/ insonderheit gemeiner Badestuben / bleiben auß böser Luft / meiden Stanc/ feuchte/ nasse/ vnd dampffende Wohnunge.

Hieben ist auch in acht zu nehmen / daß die Kranckenwärter/ vnd die so täglich mit ihnen umbgehen / oder bereit die Pest am Halse haben/ sich der Christlichen Liebe erinnern/ vnd der gesunden gänzlich enthalten sollen/ den durch solche Leute offtmals der Giffte einem andern wird zugebracht / wie es die Erfahrung bezeuget/ darumb die Obrigkeit solchs verbieten sol/ denn es heist/ Principiis obsta.

Zum andern/ wird auch die Luft verendert / wenn man einen drucknen Ostenwind durch die Häuser vnd Gemächer wähen leßt / vnd dieselben von allem Stanc sauber / vnd rein helt/ mit Fehrwerc von dürrem Holze: mit Rauchwerck von Wachholderholz/ vnd Bern/ Weyrauch / Kauten / Lohrbern/ Posen/ Salven / Vermuth / Barrenstein / so bey Winterszeiten den Vortritt hat / vnd von dem hochgelarten D. Ioanne Cratone Reys. Manest. gewesenem Leib Arkt sehr gerühmet wird. Den Barrenstein sol man mit Wachholderbern zu Puluer stossen / die Kleider vnd Bette / abend vnd morgens damit beräuchern. Arme Leute nemen einen glüenden Ziegelstein / begießsen den mit Essig/ vnd lassen den Rauch dauon in die Gemächer gehen / sie können auch mit hellem brennenden Kien räuchern/ oder mit Wachholderholz.

Reiche Leute gebrauchen Rauchpuluer / Rauchfüchlein/ oder Kerzlein / wie dieselben in der Fürstlichen Apoteken zu finden seyn.

Wer aber Amptshalber / oder auß Christlicher Liebe sich der inficirten nicht enthalten kan / der sol/ nach dem er sich Gott befohlen / die Kleider mit vorgedachten stücken eins beräuchern/ giftwehrende vnd wolriechende Sachen vor die Nase halten/ als grüne Kauten / Limonien / Citronen / Pomeranken. Schwämlein mit Rosen / oder Kautenessig in den Händen tragen/

Verdechtige vnd trancke Personen / sollt sich der gesunde enthalten.

Reinigung der Gemächer. Fehrwerc. Rauchwerck

Rauchwerck vor arme Leute.

Vor Reiche.

Wolriechende Sachen vor die Nase.

gen / oder ein Knöpflein von Wacholderholts / welches auch schwangern Frauen nicht schädlich.

Balsam.

Die Naslöcher mit Angeliken / Kauten / Limonien / Citronen / Rosen Sälblein / oder Balsam / mit Theriac / Mithridat / oder mit dem in der Apoteken verordneten Balsam bestrichen.

Secklin.

Es können auch reiche Leute wolriechende Säcklin / oder

Pomamber.

Pomamber / wie in der Fürstlichen Apoteken bereitet / in den Händen tragen / vnd daran riechen.

Nezung des

Angesichtes.

Die Hende / vnd das Angesicht früe morgens mit Rosen / oder Lauendelwasser / darin Pomeransen / Limonien / oder Citronenschalen macerirt, vnd eingeweicht sein / sauber vnd rein halten.

Von des Menschlichen corporis vorbereitung.

Der Menschliche wird auff dreierley weise vñ bösen Feuchtheiten vñ dem Gifte bewahret.

Den Menschlichen Körper belange / wird derselbige von dem Pestilenzischen gifte bewahrt / 1. mit einer ordentlicher Diet: 2. mit reinigung des Geblüts: 3. mit sterckung des Herzens.

Von der Diaet.

Lufft / vnd Gemächer.

Erstlich soll man meiden gar warme Stuben / insonderheit Badestuben / denn durch solche wärmeuß des Menschlichen Geblüt vorhisset wird / vnd desto ehe die giftige art / vnd qualitet / wie auch andere Fieber / an sich nimpt.

Vnmässiges leben verur- sachen böse Feuchtigkeiten / darinn sich der gifte kan auffenthalten.

In was Wohnung vnd Lufft man sich auffhalten soll / ist zuvor gedacht.

2. Man soll allen oberfluß Essens vñ Trinckens meiden / denn durch vnmässiges leben / samlet man viel böser humoren, welche zu innerlichen Fäulniß des Geblüts versachgeben / vnd das Gifte desto leichter an sich nemen. Darumb sey man mit wenig Speise / so gute nahrung / vnd gut Geblüt geben /

ben /

ben/ zu frieden/ vnd meide die vielheit der Spense/ denn varietas ciborum ist pestilens, & longè pestilentior condimentorum varietas, Celso attestante. Gense/ Enten/ Fische/ die keine schuppen haben/ rho Obst/ Kumpstohl/ Milch/ Schwein- fleisch/ schimlich / vnd hummig Brodt / vnd alles was leichtlich faulet/ vnd hart zu verdawen ist / dienet nicht.

Verbottens Spense.

Starck vnd hizzig Gewürk vnter der Spense/ bringet mehr schaden / denn frommen. Man soll aber an deren statt / die Spense mit Essig/ insonderheit Rosenessig/ Limonien/ Citronen Sawrampffer/ Granaten/ Johannis Treublein Saft/ Kers- pern muesß/ vnd dergleichen zurichten / oder eintunckens dauon dabey setzen/ welche Fäulnuß des Geblütes hindern/ vnd wehren.

Säwrlische Spense.

Eintunckens.

Starck Geträncke / vnde dickes Bier sey verbotten/ dage- gen Citronen / Carduibenedicten / Salveien / Rosmarien/ A- lan/ Vermuten Wein/ vnd Bier nützlich vnd dienstlich.

Geträncke.

3. Mittages Schlaf. 4. vnd grosse bewegnis des Lei- bes/ mit lauffen/ ringen / springen vnd danken / sein sehr schäd- lich.

Schlaff. Bewegung des Leibes.

5. Es soll ein jeder auch eines freyen Gemüts sein / denn ein frisch Gemüet/ machet gut geblüte.

des Gemüts

Meiden dagegen Traurigkeit/ Angst/ Furcht vnd schre- cken/ denn solche imaginationes bey fleinnütigen Personen vielmahls impressiones machen vnd verursachen/ das bey sol- chen Menschen das Giffte desto ehr kan empfangen werden.

Traurigkeit vnd furcht sein schädlich

6. Befindet man auch eine trägheit der Natur in excre- tione, soll ein Medicus darinn consulirt werden/ denn solche excretiones ultra naturæ debitum retentæ, den Menschen gefahr bringen.

Verstopf- fung des Leibes vnd der gewöhn- lichen gänge bringē nichi- tes gutes.

Von reinigung des Geblütes.

Dswoll alle Menschen dem schädlichen Giffte der Pestilens vnterworffen sein/ so empfangen dennoch denselben viel ehe/ leichter vñ mehr die jenigen/ so voll geblütes vñ voller böser

Welche Menschen sich der Pest am ersten zus befahren.

Feuchtig

Feuchtigkeiten stecken/ derhalben man die Menschlichen Körper sauber vnd rein halten sol/ durch Aderlaß/ Purgieren/ Schreyffsen/ Schweiß vnd Arbeit.

Aderlassen.

Purgieren.

Pillen.

Lattwerge.

Morsellen.

Welche derwegen das Leib mit unreinem Geblüte beschwert befinden/ die eröffnen zuuor das Leib mit einer gelinden Arzney/ vnd lassen darnach ein Ader springen (mit Rath des Medici) nach Gewonheit/ Alter vnd Stärke. Welche aber viel Überflüssigkeit gesamlet/ können das unnützliche 1 oder 2-mahl wochentlich außführen/ mit ein halb oder ganz Quentlin Pestilens Pillen/ welche früh oder spadt/ vor oder nach der Mahlzeit/ womit man kan / eingenommen werden.

Denen aber dieselben zu schwach vnd zu gelinde seyn / können an deren stadt 1 Quent. der Pillen de tribus cum Rhab. genandt/gebrauchen/ oder Trypheræ Persicæ 6 quentin oder 2 Loth/ mit Sawrampffer/ Schsenzungen/ Carduibenedicten/ oder Scabiosen Wasser. Etliche nehmen wol eine Morselle ex diaturbit. (wie die in der F. Apoteken verordnet) Nitzige Naturen der Morsellen vom Rhabarbaro wochentlich eine.

Schwangere Frauen vnd Kinder sollen ohne Rath des Medici nicht purgieren / jedoch mügen Kinder wol ein halbe Morsellen vom Rhabarbaro geniessen.

Von Sterckungen des Herzens.

1. Innerliche Herzksterckunge.

Weil auch alles Giftes innerliche Eigenschafft ist / das es alsbald zum Herzen eylet/ vnd die Spiritus vitales, welchen es tota substantia aduersum ist/ zerrüttet/ als ist hoch von nöthen / das man das Herz mit nothdürfftiger Sterckung versehe/ vnd bey Zeiten mit solchen Sterckungen/ welche dem Pestilenzischen Gifte tota substantia auß langer vnd vieler Erfahrnis Widerstand thun können/ dazu man innerliche vnd eusserliche Mittel hat/ vnter welchen allen das erste vnd vor-

vor-

vornembste ist/ ein gut Gewissen/das man mit Gott wollstehe/
vnd ein Christliches Leben führe/Darnach wo man in die schäd-
liche Luft/vnd an vordächtige örther gehen muß/in den Mund
nehme/vnd fewe/Citronenschalen/Angelick/Bibenell/Zitwar/
Allant/Meisterwurk/Lorbern/Wachholderbern in Essig geweis-
chet/vnd wieder auffgedröget.

Gottes hul-
de vnd gnas-
de die beste
Herzstern-
ckung.
Innerliche
Mittel.
In dē mund
zu tragen.

Item / Röchlein von Rothe Myrrhen / Angeliken / oder
Mundröchlein vnter der Zungen trage / wie in der Fürstlichen
Apoteken verzeichnet. Arme Leute nemen Kauten auff But-
ter vnd Brodt / Bibenell / vnd Angeliken wurzel / oder von dem
Latwerge / Mithridatis, folgender gestaltt bereitet.

Röchlein.

Arznei vor
arme Leute.

Nim 20. gute Feigen / 20. welsche Nußkern / 1. gute hand-
voll abgestreifste Weinrauten zerschnitten / Rosenessig / vnd we-
nig Saltz / alles klein zerstoßen / das es werde wie ein Latwerge.

Nußkern
werge Mi-
thridatis.

Wil man auch 2. oder 2½. Loth Wachholderbern dazu thun /
ist es desto besser.

Von dieser Latwerge können erwachsene Personen des
morgens früe einer Castanien groß / Kinder einer Haselnus
groß genießen.

Reiche Leute können früh morgens einen halben Löffelvoll
des Theriacwassers zur Präservation verordnet / nüßē / 2. oder
3. Liberankröchlein in den Mundt nemen / den ersten Tag mit
dem Aloe / den andern ohne Aloe. Item / Citronen Morsellen /
Kaysers Morsellen / Carduibenedicten / oder Schordienpuluer /
Theriac / Mithridat / vom gülden Ey einer Erbissen groß / von
den verordneten Latwergen zu der Präservation, einer Bonen
groß.

Arznei vor
reiche Leute.
Theriac-
wasser.
Röchlein.
Morsellen.
Puluer.

Latwerge.

Item / Vermuten / Carduibenedicten / Schordien / vnd
Hindtleufften Saltz.

Saltz.

Kleine Kinder essen früh morgens Wurmkraut Samen /
gebrant Hirschhorn / Einhorn / Citronen Morsellen / Liberank-
röchlein ohne Aloe / Citronen / Granaten Syrup / oder des

Sterckung
vor junge
Kinder.

oxysacchari 1. Löffelvoll/ oder aber der Röchlein 2. so vor ihnen in der Fürstl. Apoteken verordnet.

Vor schwangere Frauen.

Schwangere Frauen nemen des Puluers / so vor ihnen bereitet / so viel sie dessen auff einen Dreyer halten können / oder der Röchlein 3. so vor die Kinder bestellet.

Der vorgedachten Präservativen aber / soll man eine / einen Tag umb den andern nehmen / damit die Natur dasselbe nicht vor ein alimentum, sondern vor ein medicamentum anneme.

2. Außwendige Herksterckung.

Herkfuchen vom Arsenico.

Außwendig den Giffte zu stewart / seyn hierzu von dem Carpo Chirurgo Bononiensi nützlich erfunden worden / die Herkfuchen von Arsenico am Halße gegen dem Herken auff blosser Haut getragen.

Quecksilber in einer Lampartischen Mus.

Es wird auch von dem hochgelarten Herrn Marsilio Ficino sehr gelobet / vnd mit vielen Exempeln probirt / wann man eine Lampartische Muschalen außhölet / mit Quecksilber wieder füllet / vnd wolverwahret am Halße trage.

Edle Gessteine.

Reiche Leute nemen an dieser statt Hyacinthen / Saphir / Smaragd / Einhorn / den Orientalischen Bezoar, vnd tragen deren eins am Halße.

Säcklin vor schwangere Frauen vnd Kinder.

Kindern vnd schwangern Frauen seyn besonder Säcklin auff der Apoteken verordnet / Den Kindern mag man auch wol Angeliken / oder Baldrian Wurzeln anhängen.

Andere säcklin.

Es seyn auch besonder Säcklin vor erwachsene Personen auff der Apoteken verordnet.

Hertz vnd Pulsßälblin.

Hertz vnd Pulsß sollen auch mit wolriechenden Sälblein Schorpionöly / oder mit dem Pestilens Sälblein verwahret / vnd bestrichen werden / wie solche in der Fürstlichen Apoteken zu bekommen seyn.

Ander

Ander Theil/

Von Curatio der Pest /
Und wie man die recht heil-
len soll.

Die Curatio oder heilung der Pestilens geschieht/wenn
man erstlich die Pestilensische Kranckheit vortreibt/
darnach die Kräfte erhelet/ vnd endlichen die schädlichen
zufälle abwendet / davon im dritten theil soll gehandelt werden.

*Curatio der
Pest wird
auff drevers
len arth vor-
richtet.*

Die beschwerliche vnd gefehrliche Kranckheit zu hehlen/
soll der Mensch vor erst auff derselben zeichen achtung geben/
daben man die Kranckheit erkennet / als

1. Ein Fieber mit Kälte / oder Hitze / also daß inwendig
grosse brunst/aufwendig in extremis grauen/ vnd frost.
2. Ohnmacht/vnd Angst des Herzens.
3. Hinfällung der Kräfte/ vnd mattigkeit der Glieder.
4. Grosse Hauptwehe mit einem grewlichen Gesichte.
5. Phantasien.
6. Vnnachlessiger Schlaff.
7. Widerwillen zu der Spense/vnd brechen.
8. Stechen in den Gliedern / bald hier/ bald an einem an-
dern orth.

*Zeichen der
Pestilenz.*

(Wenn diß geschicht/ sol man bald ein Schweißdräncklin
gebrauchen:)

9. Schwerer vnd kurzer Athem.
10. Beulen/Flecken/ oder Blattern.

So bald man dieser zeichen eins / oder mehr vermercket/soll
man dem Schlaff weren/so viel möglich/ vnd alsbald den Leib/
da er verstopffet/ mit einer Stichpillen/lenitivo, oder Clystier-
lin eröffnen/darnach so ehe / so besser innerhalb 12. stunde/ dem
Krancken ein Schweißdräncklin eingeben / das den gifte vom
Herzen treibt.

*Eröffnung
des Leibes.
Schweiß-
dräncke.*

B ij

Dazu

Kurzer Bericht/

Sächſiſche
Gifftpulver.
Pestilenz
Wasser
Andernaci.
Theriack.
v. gülden Ey.
Bezoar.
Extracta.

Salze.

Rechter ge-
brauch der
Schweiß-
träncke.

Beförderung
deß Schweiß-
ſes/mit auß-
wendigen
mitteln.

Dazu gebraucht man deß Sächſiſchen Gifftpulvers 1. quent.
Andernaci Pestilenzwassers 2. Unß/ mit Nußlauben/ Car-
duibenedicten/ oder Sawrampffer wasser/ Theriac/ Mithridat/
vom gülden Ey/ Diascordii 1. quent. vom Orientaliſchen
Bezoar von 12. biß zu 15. Gerstenkörner/ Extract von An-
geliken/ Carduibenedicten/ Ehrenpreis/ Allant/ Eysenhart. In-
tem/ Vermuten/ Angeliken/ Scordii, Zitwar/ Carduibenedic-
ten/ oder Scabiosen Salz ein quent. mit Sawrampffer/ Nuß-
lauben/ oder Carduibenedicten Wasser.

Welcher Stücke eins ein Fürsichtiger stets bey sich soll
haben/ damit wenn er durch schickung Gottes mit der Pest ober-
enlet würde/ alsbald eines an der Hand habe/ vnd gebrauche/
Nam semel pereunti nulla suffragia profunt.

Kömpt es jemand mit Hitze an/ neme ein alte Person vor/
gedachten Stücke eins 1. quent. schwer/ Junge Leute ein halb
quent. schwer mit Weinessig/ Schabiosen/ oder Sawrampffer
Wasser/ thue darzu 1. quent. Rosenessig/ vnd ein wenig präpa-
rirtes Hirschhorn/ oder 3. oder 4. Gerstenkörner schwer vom
Bezoar.

Kömpt es aber mit Kälte/ der neme es mit Nußlauben/
Carduibenedict. Schabiosenwasser/ oder mit gutem Reinschem
Wein/ schweise damit 2. oder 4. stunde/ darnach er es vermag/
Kan auch folgende tage den Schweiß wiederumb befürdern/
nach vermügen der Krefste.

Den Schweiß zu befördern/ reibe man das Leib vnd Glied-
er/ mit rothen Scharlaken tücher/ binde vnter die Füße vnd
Nehseln warme Ziegelsteine/ so in Essig vnd Wein/ darin Kau-
ten/ oder Carduibenedicten geweicht/ genehet.

Die Schweißträncklein müssen etliche tage nach einander
gebraucht werden/ nach vermügenheit der Krefste/ vnd daß der
Patient gute linderung befinde/ denn vor dem 7. tage in dieser
Kranckheit keinem guten Zeichen zu trawen ist.

Den Schweiß wische man mit warmen tüchern wol ab/
laß den

laß den

laß den Krancken vnter dem schweizen nicht schlaffen/ vorwahr ihn wol vor kalter lufft/ bestreiche ihn offte die Naselöcher / vnd Pulß mit Kautenessig/ vnd Rosenwasser/ darein Theriack zerrieben / vnd erquickte ihn offte mit Labeträncklein / wie in der Fürstl. Apoteken verordnet.

Wie der Krancke vnter dem Schweiß zu halten.

Junge Kinder sollen ein drittheil eines quent. gestossen Tormentilwurzel / mit ein wenig abgefeiletes Hirschhorn vermischet / Carduibenedicten / oder Scordien Syrup / oder ein trittheil eines quent. von dem verordneten Puluer / vor schwangere Frauen vnd Kinder zu gebrauchen / mit Sawrampffer / Carduibenedict. oder Schabiosenwasser einnehmen.

Schweißträncklein vor junge Kinder.

Schwangere Frauen aber nemen gestossen Tormentilwurzel / vnd Zittwar / jedes ein halb quent. mit Carduibenedict. wasser / oder des verordneten Puluers 1. quent.

Vor schwangere Frauen.

Es schreibt der hochgelehrte Herr Johannes Crato Keyß: Manest. gewesener Leib Medicus / das nichts nützlicher / noch bessers vor schwangere Frauen sey / als drey loth Sawrampfferwasser / mit 2. loth Limoniensafft / oder mit so viel von den säwrlischen Citronen Syrup vormischet. Saugenden Kindern mag man 1. oder 2. Löffelvoll von dem vor saugende Kinder verordneten Wasser eingeben.

Vor saugende Kinder.

Arme Leute können 1. quent. des Sächsischen gifftpuluers / oder Tormentill / Pestilenz / Angeliken / oder Meisterwurk mit einem halben quent. Nithridat mit Nuslauben / vnd Carduibenedicten Wasser einnehmen.

Vor arme Leute.

Würde aber einer die Arzney wieder brechen / der neme von stunde ahn ein ander / vnd das so offte / biß er einerley bey sich behalte / Zu welchem ende man ein Brott / mit Negelin bestreuet / vnd Essig angefeuchtet vor den Munde / vnd Nasen dem Patienten halten kan / vnd geröstet Brodt mit warmen Essig vnd Neglin bestreuet / auff den Magen legen.

Vor erbrechen der Arzney / was zu gebrauchen.

Was anlangen thut das Aderlassen vnd Purgiren / bey welchen Personen / vnd zu welcher zeit solchesfüglich geschehen

Aderlaß vnd purgiren sol

kan/muß man den Medicum darumb rath fragen/denn leichtlich
 hierinn zu viel geschehen kan.

Von erhaltung der Kräfte.

Sterckträch-
lein.

Säfte.

Dräncke.

Lattwerge.

Wie der
Krancke nach
dem schweiß
zu halten.
Speyse.

Hertzwasser
Hertzsalblin
Balsam.

Wie die Ge-
mächer zu
reinigē/ dar-
in die Kran-
cken gelegen.
Warm
Brod.

Helles Feuer
Vngelesch-
ter Kalck.

Die Kräfte werden erhalten / vnter vnd nach dem
Schweiß/ mit manus Christi Ruchlein/ diamarga-
rit. frigidi, d. gemmis, Citronenschalen / Citronens
Morsellen/ Sawr Pomeranken/ Johannes Träublein/ Limos-
nien/ Citronen/ vnd Granaten Safft/ mit Zuleb / Labetränck-
lin / 2. oder 3. Löffel voll. Item/ Borrageu / Zuglossen/
Sawrampffer / Rosen vnd Violeu Zucker/ oder ein Muscas-
ten muß groß von der verordneten Herklattwerge.

Nach dem Schweiß bringe man den Krancken vor das
Feur/ speyse vnd labe ihn oft mit guter Speyse/ Mandelmilch/
Cappaunenwasser/ Krafftsuppen/ mit Hüner/ oder Fleischbrü-
he/ (vnd da mans haben kan/ mit Citronen/ Limonien oder Zims-
met auffgesotten.)

Zu mehrer sterckung des Hertzens/ kan man darüber das
Hertzwasser flack warm legen / oder mit dem Hertzsalblein / oder
Balsam/ oder mit dem verordnetem Schorpionöly bestreichen.

Die Hembde/ Bette/ Kammern / soll man oft verendern/
die Gemächer mit wolriechenden sachen besprengen / oder mit
wolriechenden Kräutern bestrewen.

In den Gemächern / darinn die inficirte Personen geles-
gen / soll man ein helles Feuer von dürrem Wacholder/ Kien/
Lorbern/ vnd Eychenlaub machen/ hernach ober die Bette/ dar-
auff er gelegen / ein theil warmes newgebackenes mitten von
einander geschmittenes Brodt hangen.

Es soll aber dieses Brod/ weil sich alles Gift darin zeucht/
hernach tieff/ außserhalb der Stadt in die Erden begraben wer-
den. Hernach mag man wieder ein helles Feuer anzünden/
vnd soll man die vier örther des Gemachs vngeleschten Kalck
legen/

legen/

legen/denselben vber 2. Tage wegnemen/vnd begraben/wie das
Brod/vnd zu lest ein Rauch im Hause machen/von dem ver-
ordnetem Rauchpuluer zu reinigung der Krancken Heuser vnd
Gemächer/welches den gifft ganz verzehren soll/wie etliche
darfür halten.

Rauchpul-
uer.

Dritter Theil /

Von den schädlichen zufäl- len der Pestilenz/vnd wie derselben abzuhelffen sey.

I. Vonder Ohnmacht vnd Herzk- zittern.

Weil dieser Kranckheiten zufälle so sorglich vnd gefehr-
lich seyn/das sie oftmals eine besonder Chur erfor-
dern/soll man gute achtung geben/wie dieselben nechst
Göttlicher hülffe abzuwenden seyn. Vnter den fürnembsten
ist die Ohnmacht. Da jemand nun eine Ohnmacht kömpt/
dem besprenge das angesicht mit Rosenwasser/vnd wenig
Wein/darein Neglein/vnd weinich Campffer geweicht/
Reuffe ihme die Nasen/gib ihme Perlenwasser/manus Chri-
sti Ruchlein mit Perlen bereitet/diamargarit. frigid. Latt-
werge von Edlensteinen bereitet/Citronen Safft mit Sawr-
ampffer Wasser/Lege ihme auff das Herz Melissen inn ein
Säcklin/mit Essig dunst angefeuchtet/vnd mit folgendem
umbschlag nehe ihme die Puls.

Herzwasser

Ruchlein.
Lattwerge.
Säfte.

Säcklin.

Nim Muscatenblüt/vnd Muscatenölj jedes ein drittheil
eines Quent. Neglin Olje 5. Gerstenkörner schwer/Rosen/
vnd Schenzungen Wasser jedes 3. loth/Rosenessig 1. quent.

Umbschlag
des Hergens
vnd Puls.

Paradiz-

Paradißholz/ vnd Saffran jedes 3. Gerstenkörne schwer/ vorse
mische es zum vmbschlag der Puls.

2. Von Hauptwehe.

Die Wehetage des Heupts wird gestillet/ wenn man die
Puls hinter den Ohren/ die dünnigen neben der Stirn
mit Alabaster/ oder Populeon Salben schmiret. Oder
man neme 8. loth Rosenwasser/ 2. loth Pfersigkern/ 2. quent.
weissen Mohnsamen/ Rosenessig ein wenig/ stosse diß mit einan
der/ daß es wie eine Milch werde / dieselbe durchgeläutert / soll
man mit leinen tuchern vmb die Stirn schlagen. Ekliche reiben
ihnen die Fußsohlen mit Kettich/ Saltz/ vnd warmlichten essig.

Salben.

Umbschlag
zum Heupte.

Von dem Delirio oder Vnsinnigkeit.

Dr gedachtem Stücke/ vnd dem hefftigen Fieber folget
hofftmals ein delirium, oder Vnsinnigkeit. Dagegen
gebrauche man kühlende Syrup/ vnd Wasser von
acetosen, endivien, Limonien/ vnd Citronen.

Reibe ihnen Arme vnd Beine niederwärts/ oder lasse ihnen
Köpfe auff die Arme setzen.

Vielen wird geholffen/ wenn man ihnen die Fußsohlen mit
Essig vnd Saltz saubert/ vnd darnach einen Kettich gestossen/
in Tag/ vnd Nacht 2. mahl new vnter die Fußsohlen bindet.
Ekliche rathen/ daß man ein lebendiges Huen oder Daube mit
ten von einander reisset/ vnd warm vber die Scheitel legt. Wan
aber die Vnsinnigkeit vom langen Schlaf herkömpt / so ge
brauche man Praustpuluer/ vnd lege inen vber die Stirn Kau
tenöly darin lothus vnd Chamillen gesotten seyn.

Kühlende
Säfte.

Reibung der
eufferlichen
Glieder.
Köpfe.

Kettich vnt
ter die Fäße.

Lebendige
Hüner vnd
Dauben.

Praustpul
uer.

4. Von vnmaßigem wachen vnd tieffen Schlaf.

As stetige wachen kömpt offte auß vieler forge / auch offte aus grosser Hitze / vnd vielfältigen schmerzen.

Darzu gebraucht man auch vorgesezte Mittel / oder schneidet ihnen die Haar oben vom Heupte / vnd beschmie- ret man die Scheittel mit Seheblumen öly / oder Schlaf- sälselin.

Öly vnd Schlafsälselin.

Man nimpt auch offte weissen vnd grawen Mohn / stösset den in Frauenmilch / thut darzu das weisse vom Ey / vnd strei- chet es oben auff die Scheitel.

Man kan auch den Krancken Mandelmilch mit weissen Mohnsamen bereitet / geben.

Mandels milch.

Hiergegen schlaffen ekliche gar zu viel (welches eine böse anzeigung ist) dazu nütze man scharffe Elystier / oder Stichpil- len. Man halte ihnen auch für die Nasen Bibergeyll mit Kauten / vnd Essig / oder stosse ihnen Pfeffer mit Weinessig in die Nase / tröpffe ihnen Pomeranken oder Limoniensafft in die Augenwinckel / reibe ihnen Arme vnd Beine mit warmen Lüz- ehern / oder die Fußsohlen mit Essig vnd Salz.

Zum tieffen Schlaf. Elystier. Stichpillen. Arznen in / vnd vor die Nase. Reibung Arme vnd Beine.

5. Von der Breune vnd Halßgeschwâr / Angina genandt.

Wenn die Breune oberhandt nimpt / lest man wohl die Adertt vnter der Zungen / vnd gebraucht ein Gurgel- wasser von Nachtschatten / Wegebreden / Brunellen / vnd Schleheblumen Wasser mit MaulbernSafft / Biolen / vnd Quittensafft. Oder man neme Rosenhonig / vnzeitiges Maulbernsafft / Brunellen vnd Wegebreden Wasser / vnd gurgel damit.

Aderlaß. Gurgelwass ser.

Ekliche nemen Mandelöly 2. Loth / Vicriol 2. quent. Damit reinigen sie offte die Zungen.

Mixtur.

C

Wenn

In Angina
Aderlaß.

Mundwas-
ser.
Pflaster.

Wenn auch eine Angina vnd Halßgeschwer / der breune folget / vnd man die Adern vnter der Zungen nicht gelassen / so soll mans alßbald thun / vnd gurgeln sich mit vorgedachten Mundwasser. Auch mag man ein Pflaster bereiten lassen / auß Schwalben Pulver 1. Loth / Saffran / vnd Spicæ jedes 1. quent. Honig 4. loth. Solches soll man vmb den Halß schlagen / hilffet zur reiffung.

6. Vom grossen Durst.

Säfte.

Säcklin vn-
ter die Zun-
gen.

Erystall.

Dem grossen Durst soll man zu hülffe kommen mit Johannis Treublein Safft / eingemachte Berberes / Citronen / Pomeranzen / Limoniensafft / vnter Ehrenspreiß / Erdtbern / Scabiosen / Rosen oder Gerstenwasser gemensget. Man kan auch wol des Granatensaffts oxylaccharum genandt / mit Gerstenwasser gebrauchen / oder Zuleb von Viole / oder Rosensafft mit Borrage Wasser. Säcklin mit Quitten gefüllet / vnd in Rosenwasser gelegt / hernach inn den Mundt genommen / stillen den Durst vnd Hitze.

Item / eine Erystall so in frischem Brunnenwasser gelegen / in den Mundt genommen.

7. Von Erbrechen.

Beutel zum
Magen.

Magens
pflaster.

Sowohl das viele brechen offte im anfang gut ist / weil viel böses damit weg kömpt / so muß ihme doch wieder hülffe geschehen. Dazu nimbt man 1. Handvoll Wascholderbereren / anderthalbe handvoll Krausemünze / siedet diß zusammen in einen Beutel in Wasser / vnd Essig / vnd legt es vnter die Herßgruben auff den Magen warm.

Es thun wol etliche mehr dazu drey Handvoll Hopff / vnd lassen es in rothen Wein auffsieden. Es ist auch hiez zu ein nützlich Pflaster in der Apoteken verordnet / Item / eins von Rinden Brodt / welches man auff den Magen kan legen /

Man

Man schmiere auch den Magen mit Bermuten / Mastix / Krausemünzen / Quitten vnd Muscatenohly / vnd gebe dem Krancken von Ribes / Berberes / Quitten / Rosen oder Krausemünzen Safft.

Oly.

Säfte.

8. Vom Sluxen.

Das Sluxen / so eine böse anzeigung ist / kömpt von faulen giftigen Feuchtniß des Magens / geschicht auch wol von den bösen giftigen Dämpffen / so in den Magen steigen / vnd denselben beschweren. Wird gestillet / wenn sich der Mensch kan brechen (da er sonst eine weite Brust hat) denn dadurch die Materia evacuirt wird / ist denn dieselbe schwarz / alsdenn zeigt es nichts gutes an / Darumb gebe man ihme die Trypheram persicam, oder den Syrup von Krausemünzen / von Mastix mit 1. quent. abgewaschen Boli, oder der Ruchlein von Edlensteinen bereitet.

Ursach des Sluxs.

Zum Sluxē dienet das brechen.

Syrup.

Ruchlin.

Rosenzucker prausten.

Salbe.

Item / roth Rosenzucker mit Bolo vermenget.

Hette aber der Krancke keine weite Brust / mache man ihme prausten / vnd schmiere den Magen mit vorgedachten Salbelin.

Magenweh zu stillen.

Die Magenwehe / so sich die begeben / stillt gebehet Brodt / mit Bermut / vnd Krausemünzen Wasser gestossen / darauff Mastix vnd Negelein gestrewet.

9. Vom Durchlauff / vnd verstopffung des Leibes.

Sich ein hefftiger Durchlauff begeben / vnd vber 1. oder 2. tage währet / vnd dem Menschen keine lichterung gebe / sondern vielmehr schwächer mache / alsdenn soll man denselben gemechlich stopffen mit eingemachten Quitten / roth Rosenzucker mit Mithridat / Bolo / oder versiegelte Erden vermische.

Stopffende Lattwerge.

Zittwar.
Pflaster.
Zu verstopf-
fung des
Leibes.
Elystier.
Lattwerge.

Zittwar gekewet/ vnd verschlungen/ ist in diesem Fall auch nicht vndienlich/ vnd das Emplastrum de crusta panis, mit rothen Wein/ oder Essig auff den Leib warm gelegt.

Da sich aber eine hartleibigkeit begeben/ soll man den Leib mit einem gelinden Elystier/ oder zäpfflein erweichen/ oder möchte dem Francken den pulpam Thamarindorum, oder Benedictam laxativam, vber essens eingeben.

10. Von Seiten Wehe.

Elystier.
Vermischet
Wasser.

Salbe.

D Spannen/ vnd wehe der Seiten/ gebrauche man Elystier/ oder Stichpillen/ Carduibenedictē oder Sawr- dampffer Wasser/ mit vorsiegelter Erden. Man mag auch wol eine Blase mit warmer Milch auff die weheseiten legen/ vnd dieselben mit Chamillenöly/ oder unguento dialtheæ schmieren.

11. Vom Nasen bluten.

Vermischt
Wasser.

Demant.
Krötenstein.
Umschläge

Bibenellen
Conserua.

Wenn das viele Nasenbluten die Kräfte benimbt/ als denn gebe man dem Patienten zu trincken Begebreden/ Equiseti, oder Hirschfolben wasser mit Quitten/ roth Rosensyrup / vnd halte in der Handt einen Demant oder Krötenstein. Manßpersonen schlage man vmb die testiculos, den Weibern circa femora einen leinen Tuch mit Rosenessig/ gebe ihnen Conservam pimpinellæ Italicæ zu essen/ vnd Aquam Equiseti, mit roth Rosen/ oder Quitten Syrup zu trincken.

Man soll auch die eussersten Glieder/ als Arme vnd Beine/ starck binden/ insonderheit die kleinen Finger an Henden vnd Füßen.

12. Von den Apostemen/ Beulen/ Geschwär vnd Flecken.

Wenn

Wenn sich Beulen vnd Blattern erzeigen / soll man nach deren stäte/gelegenheit/ vnd vermügen der krefste zu der Aderlassen / wie solches einem erfahrendem Wundtarsten bewußt. Es müssen aber die Beulen herfür gezogen/vnd nicht zu rück getrieben werden/ Derhalben beschmieze sie man mit Scorpionölze allein / oder mit Theriack vermische/oder setze gläsern Köpffe darauff. Man bindet auch wol darauff eine außgehölichte Zwiebeln/ so mit Theriack wieder gefüllet / vnter der Aschen gebraten/vnd klein zerstoßen ist.

Aderlaß.

Beförderüg der Beulen.

mit ölze.

Köpffe.

Zwiebeln.

Etliche legen wol eine auffgedörrete Kröte auff die Beulen.

Auffgedörrete Kröte.

Arme Leute nemen Sawrteig mit dem gelben vom Ey/Rosenöly/vnd ein wenig Salzes/vnd legens darauff.

Sawrteig.

Anderer nemen lebendige Hünner/oder Tauben/rupffen ihnen die Federn vmb den hintern auß / vnd setzen die damit auff die Beulen / halten ihnen den Schnabel zu / vnd wechseln offft mit neuen vmb.

Lebendige Hünner vnd Tauben.

Warm Brodt darauff gelegt/ist auch nicht vndienlich.

Warm Brodt.

Die Zeit der reiffung/vnd erweichung stehet ihnen nicht zu ginnen/sondern ist besser zeitlich außgehawen / vnd dem Giffte lufft zu geben/ vñ je lenger die Beulen offen seyn/vnd reine außeytern/je besser es ist. Diweil sie aber selten ohne zuthun eines guten Wundtarsten geheilet werden / soll man bey zeiten einen erfahrenen dabey holen lassen/ damit er dienstliche Pflaster hierzu aufflege/ vnd gebrauchhe.

Eröffnung der Beulen.

Ein Wundt arzt gehört bey die Beulen.

Wann sich die Flecken Petechiæ genennet/ herfür geben/ soll man dieselbe befördern mit außgezogener Milch von Carduibenedicten/ Citronen/ Sawrampffer / vnd Steckrüben samen / mit Carduibenedicten / Scordien / oder Sawrampfferwasser außgezogen / vnd des tages 2. mahl flack warm dauon trincken.

Reheflecken wie die zu befördern.

Beschluß
dieses Trac-
tātus.

Diß ist also ein kurzer Methodus, wie man sich vor dieser gefährlichen Krankheit nechst Göttlicher hülffe verhüten soll / wie dieselbe / da Gott der HERR einen damit heimsucht / zu curiren vnd zu heilen / vnd deren schädliche zufälle zu stillen / vnd abzuwenden seyn.

Der Himlische Arzt Iesus Christus vnser Erlöser / vnd Seligmacher / wolle seinen hülffreichen Segen zu vorgeschriebenen Mittelen verleihen / daß ihrer viele dadurch errettet / vnd Ihme alleine Lob / Preis / Ehre vnd danck dafür gesagt werde / Amen. Zelle den 24. Julij / Anno 1609.

D. CONRADVS Mithobius
Fürst. Lüneb. Medicus.



Bedruckt zu Hamburg /
durch Paul Langen /

Im Jahr: 1609.



